



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Dies hat jeder von uns schon erlebt: Man sitzt abends ruhig zu Hause, das Telefon klingelt, und eine überaus freundliche Stimme stellt uns eine Reihe von Fragen. Sie will uns überzeugen, dass wir eine Beratung brauchen, um die für uns passende Krankenversicherung auszuwählen.

Im Verlauf des Gesprächs entdecken wir, dass es um einen bestimmten Krankenversicherer geht. Bis wir die Beratungsofferte höflich abgelehnt haben, hat sich unser «unternehmerischer Hinterkopf» bereits die Frage gestellt, mit welchen Mitteln eigentlich diese Abwerbemanöver finanziert werden.

Am Tag danach, wenn wir am Glaspalast unserer Krankenkasse vorbeifahren, hat uns dieses ungute Gefühl immer noch nicht verlassen. Es ist uns noch nicht klar geworden, ob diese Beratungsaktionen mit unseren Prämien oder Steuergeldern bezahlt werden.

Leider bleibt uns nicht viel Zeit zum Überlegen, da wir – kaum in der Apotheke angekommen – mit der Realität unseres Berufsalltags kon-

frontiert werden. Unser Anteil der 30 000 Kunden, die täglich in Berner Apotheken Rat suchen, werden auch heute in unsere Apotheke kommen und ihre Fragen stellen, es gibt neue Generika zu evaluieren, zudem läuft die Qualitätssicherung unseres Betriebes.

Am Abend, wenn der letzte Patient die Apotheke verlassen hat, die Rezepte dieses Tages überprüft, die Interaktionsdatenbanken und Patientendossiers geschlossen und die Pharmaneuws durchgeschaut sind, erinnern wir uns, bevor wir den Bildschirm abstellen, an dieses ungute Gefühl vom Morgen. Wir gehen ins Internet und schauen uns die Webseite dieser Krankenkasse mit der Abwerbeaktion eingehend an. Interessant! Es gibt sogar ein Kapitel «Medikamente».

Unglaublich, was da zu lesen ist! Es wird empfohlen, die Medikamente direkt via einen bestimmten Versanddienst oder in einer Apotheke der Kette XY zu beziehen. Verblüfft nehmen wir die Patientendossiers dieses Tages hervor und suchen die Versicherten dieser Kasse heraus.

Zum Beispiel Frau Müller brauchte eine halbe Stunde



Erklärungen bis die Dosierung klar war; Herr Meyer hatte bei seinem Arzt vergessen, seine Psychopharmaka zu erwähnen. Dies brauchte eine weitere halbe Stunde zum Abklären, Telefonieren und Überzeugen ...

Da drängt sich uns der Gedanke auf, morgen alle Webseiten der Krankenversicherer durchzuschauen und auf allfällige «Empfehlungen» bezüglich Apothekendienste zu überprüfen.

Ab morgen werden auch wir Frau Müller und Herrn Meyer und allen 30 000 Kunden, die täglich in Berner Apotheken Rat suchen, unsere Empfehlung abgeben, welche Krankenkasse sie wählen sollen!

Michele Bordononi



Der neue AKB-Vorstand

Der neue, an der Generalversammlung vom 18. März 2009 gewählte Vorstand des AKB setzt sich zusammen aus – obere Reihe von links: Patrik Muff, Daniel Wechsler, Michele Bordononi, Stefan Fritz, Simon Widmer, Jürg Sempf; untere Reihe von links: Peter Durtschi, Karin Favre, Jürg Studer, Irmgard Schmitt-Koopmann.

Aufgaben der AKB-Geschäftsstelle

- Administration, Sekretariat (Telefondienst, Bürodienstleistungen, Dokumenten- und Materialverwaltung)
- Adressverwaltung (Mitglieder, Partner)
- Vorstandssitzungen, Versammlungen (Organisation, Einladung, Protokolle)
- Drucksachen (Verwaltung, Versand akb.doc)
- Finanzen (Rechnungen, Zahlungen, Mahnwesen)
- Mitgliederbetreuung (Anfragen, Beratung, Dokumentation)
- Qualitätsmanagement-System, Weiterbildung (Koordination, Organisation)
- Kantonale Organisationen (Kontakte, Anfragen, Vernehmlassungen)
- Juristische Arbeiten
- Politische Beratung



Münzgraben 6 in Bern: Ort der AKB-Geschäftsstelle



Sie bilden die AKB-Geschäftsstelle: Gabriela Genoux und Nicolas Koechlin

Was macht eigentlich die Geschäftsstelle des AKB?

Zur Entlastung des Vorstandes und Sicherung der Erreichbarkeit richtete der AKB vor sieben Jahren eine ständig besetzte Geschäftsstelle ein.

«Verbandssekretariat, Frau Genoux am Apparat»: So meldet sich die freundliche Stimme nach dem Wählen der Telefonnummer 031 326 27 30. **Gabriela Genoux** bildet zusammen mit Advokat **Nicolas Koechlin** seit Januar 2002 die Geschäftsstelle des Apothekerverbandes des Kantons Bern.

Ebenso freundlich wie der telefonische ist der wirkliche Empfang am **Münzgraben 6** in Bern, wo die Advokatur Krneta Gurtner zuhause und wo auch der Rechtsberater des AKB, Fürsprecher Ulrich Hirt, anzutreffen ist.

Doch was eigentlich tut die Geschäftsstelle des AKB?

Gabriela Genoux: «Unsere Aufgaben sind vielfältig und umfassen alles, was ein Sekretariat so ausmacht, also telefonische Anfragen beantworten oder an die zuständigen Vorstandsmitglieder weiterleiten, Mutationen in der Mitgliederdatei bearbeiten, sämtliche Sitzungen und Veranstaltungen des AKB organisieren und protokollieren, Briefe schreiben, Sitzungsunterlagen versenden, die eingehende Post bearbeiten, Rechnungen kontrollieren und anderes mehr. Neue Aufgaben kommen jetzt mit der Einführung des QMS in den Apotheken hinzu.»

Mit wachsender Erfahrung wächst die Vertrautheit der Geschäftsstelle mit Fragen der **Gesundheitspolitik**. So fällt Nicolas Koechlin die Rolle zu, sich für die Apothekerschaft als **Berufsstand** zu wehren. Er klärt aber auch rechtliche Fragen für den AKB, steht den Mitgliedern für Rechts- und andere Auskünfte – zum Beispiel bei arbeitsrechtlichen Fragen oder Nachfolgeplanungen – sowie viele andere Angelegenheiten des Verbandes zur Verfügung.

Beide sind sie des Lobes voll über die Zusammenarbeit mit dem Vorstand: «Der AKB funktioniert professionell und gut.» *uh*



Dr. Stefan Fritz (links) durfte von Michele Bordononi den verdienten Dank für seine Präsidentschaft entgegennehmen.

Abschied von Stefan Fritz und Franziska Schlupe

An der Generalversammlung vom 18. März 2009 traten Präsident Dr. Stefan Fritz und Vizepräsidentin Franziska Schlupe von ihren Ämtern zurück. Während Stefan Fritz weiterhin im Vorstand verbleibt, schied Franziska Schlupe aus, da sie in einen andern Beruf wechselte.

Zum **neuen Präsidenten** wurde Michele Bordononi bestimmt, der dem Vorstand bereits seit 1999 angehört. Neu in den Vorstand gewählt wurden Peter Durtschi, Dr. Patrik Muff, Jürg Studer und Dr. Daniel Wechsler.

In seinem **Rückblick** betonte **Stefan Fritz**, dass alles in den letzten fünf Jahren Erreichte auf ein Teamwork im Vorstand und mit der Geschäftsstelle zurückzuführen sei.

Stefan Fritz leitete in dieser Zeit 49 Sitzungen des Vorstandes und des Ausschusses, 5 Generalversammlungen und viele weitere Veranstaltungen und verfasste 16 Editorials für das *akb.doc*.

Wohl kaum zu zählen sind die persönlichen und telefonischen Gespräche, Besprechungen und weiteren Sitzungen. Dass er darob den persönlichen Kontakt mit den Mitgliedern nicht im angestrebten Ausmass habe wahrnehmen können, bedauerte Fritz. Doch sein Hauptanliegen sei es gewesen, dem AKB gegen aussen ein Gesicht zu geben und die Apothekerschaft bei Behörden, Verbänden und Organisationen wirksam zu vertreten.

Für seinen grossen Einsatz dankte die Versammlung Stefan Fritz mit grossem Applaus.



Schied aus dem Vorstand aus:
Franziska Schlupe

uh

QMS-Workshop verschoben

Der auf den 23. Juni festgelegte erste Workshop zum neuen Qualitätsmanagement-System musste verschoben werden. Unerwarteterweise traten beim Abschluss des QMS-Vertrags mit pharmaSuisse Differenzen auf.

Nach intensiven Verhandlungen mit pharmaSuisse gingen wir Ende Mai von einer grundsätzlichen Einigung aus. Unterdessen wurde bekannt, dass pharmaSuisse QMS-Verträge ebenfalls mit Apothekenketten und -gruppierungen anstrebt und zum Teil bereits verhandelt hat. Daher ist nicht mehr sicher, ob die Mindestzahl von 61 Teilnehmern aus dem AKB zusammenkommt, um den kalkulierten Rabatt von 15 Prozent zu erhalten.

Damit ist die Berechnungsbasis des AKB für dieses Projekt in Frage gestellt. Das mögliche finanzielle Risiko kann und will der Vorstand nicht übernehmen. Auch seitens von pharmaSuisse musste der Vertrag mit dem AKB nochmals dem Vorstand vorgelegt werden, womit sich die Aushändigung des Handbuchs verzögerte und den Apotheken zu wenig Zeit geblieben wäre, um sich bis zum vorgesehenen Termin des Workshops vorbereiten zu können.

Wir haben uns daher entschlossen, den Workshop auf ein Datum nach den Sommerferien zu verschieben.

Daniel Wechsler

PS: Kurz vor Redaktionsschluss konnte AKB-Präsident Michele Bordononi mit pharmaSuisse-Präsident Dominique Jordan ein Gespräch zum Thema QMS-Verträge führen. Dominique Jordan bestätigte, dass pharmaSuisse bestrebt ist, eine für den AKB akzeptable Vertragsformulierung zu finden. Somit hoffen wir, den Vertrag bald unterzeichnen zu können.

dw

Neu im AKB

In den AKB aufgenommen wurden:

- Thomas Fankhauser, Terminus Apotheke, Spiez
- Samuel Lavanchy, Amavita Apotheke Bahnhof Bern
- Dr. Patrik Muff, Spitalnetzwerk AG Bern

In memoriam

Es verstarben:

- Dr. E. Gnädiger
- Dr. Heinz Voegelin, Basel

AKB-AGENDA

18.08.2009	Vorstand
15.09.2009	Ausschuss
14.10.2009	Vorstand
18.11.2009	Vorstand
18.11.2009	Info-Veranstaltung
08.12.2009	Ausschuss

20. Berner Ausbildungsmesse BAM

Grundbildung
28. August – 1. September 2009
täglich 09.00 – 17.00 Uhr

Gesucht: Standbetreuer/-betreuerinnen

Die **Sicherstellung des beruflichen Nachwuchses** an Pharma-Assistentinnen gehört zu den wichtigen Aufgaben des Apothekerverbandes des Kantons Bern. Der AKB beteiligt sich deshalb seit Jahren zusammen mit den Drogisten mit einem eigenen Stand an der Berner Ausbildungsmesse BAM. Die diesjährige BAM findet von Freitag, 28. August, bis Dienstag, 1. September 2009, in der BEA bern expo in Bern statt.

Zur **Betreuung des AKB-Standes** während dieser Zeit sind Apotheker/Apothekerinnen und Pharma-Assistenten gesucht. Wer gerne mithelfen möchte, Jugendlichen die Berufe in der Apotheke näher zu bringen, findet an diesen BAM-Tagen eine interessante Tätigkeit vor.

Nicht zuletzt wird die Standbetreuung vergütet, und zwar wie folgt:

- 400 Franken pro Tag für Apotheker/innen und Apotheker-Assistent/innen
- 200 Franken pro Tag für Pharma-Betriebsassistentinnen und Pharmaassistentinnen
- 100 Franken pro Tag für Pharma-Assistentinnen in Ausbildung.

Ein Bericht über die letztjährige Präsenz des AKB an der BAM findet sich im akb.doc vom Dezember 2008. Weitere Informationen zur BAM gibt es auch im Internet unter www.bam.ch

Wer sich für die Standbetreuung interessiert, melde sich bei Jürg Sempf, Rothorn Apotheke Brienz, Telefon 033 951 15 29, jsempf@hin.ch, oder beim Sekretariat des AKB, Telefon 031 326 27 30, info@apobern.ch.



Andrang am AKB-Stand an der BAM '08

akb.doc Nr. 20 Juni 2009

Herausgeber: Apothekerverband des Kantons Bern, Münzgraben 6, 3000 Bern 7, Telefon 031 326 27 30, Fax 031 326 27 31, info@apobern.ch, www.apobern.ch

Redaktion und Produktion: Urs Huber, Büro für Kommunikation, Thunstrasse 61, 3006 Bern, Telefon 031 351 27 27, Fax 031 351 41 22, urs.huber@solnet.ch